

Fünfter Sonntag der Osterzeit

Apostelgeschichte 6,1-7; 1 Petrus 2,4-9; Johannes 14,1-12

Jesus Christus, der Auferstandene, unser Begleiter auf dem Weg bis zum Ende, sei mit euch!

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren stürzte nach starkem Regen ein Straßenabschnitt auf dem Land ein. Aus der Ferne sah alles ganz normal aus. Autos fuhren weiter darauf zu, ohne zu bemerken, dass der Boden darunter nachgegeben hatte. Zum Glück stellte jemand schnell ein großes Schild vor den zerstörten Abschnitt:

„Straße gesperrt – Brücke weg.“

Dieses Schild hat wahrscheinlich Leben gerettet.

Es ist beängstigend zu denken, man sei sicher unterwegs — und dann merkt man, dass kein fester Boden unter den Füßen ist.

Im heutigen Evangelium gibt uns Jesus etwas weit mehr als ein Warnschild. Er sagt nicht: „Seid vorsichtig, die

Straße ist gefährlich.“ Er sagt nicht: „Findet euren eigenen Weg.“

Er sagt:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Er selbst ist der feste Boden.

Er selbst ist die Brücke.

Er selbst ist die sichere Straße nach Hause.

Heute versammeln wir uns als lebendige Steine, sehr unterschiedlich — einige froh, einige belastet, einige stark, einige müde. Wir halten inne von dem Lärm und der Unsicherheit der Woche, um wieder auf festem Fundament zu stehen.

Diese Heilige Messe ist unser Moment, unser Herz in Christus, unserem Eckstein, neu zu verankern.

Es ist unser Moment, wieder zu gehen, nicht den Weg zu raten, sondern dem zu folgen, der ihn kennt.

Möge diese Eucharistie unsere Ängste beruhigen, unsere Einheit stärken und uns helfen, tiefer in Jesus zu vertrauen — dem Weg, der uns zum Vater führt.

KYRIERUFE

Herr Jesus Christus,
Du bist der Weg, wenn wir uns verloren und unsicher
fühlen. Herr, erbarme dich.

Du bist der Eckstein, wenn unser Leben ins Wanken gerät.
Christus, erbarme dich.

Du bist das Leben, das uns aufrichtet, wenn unser Herz
müde wird. Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, unser Vater,
Du baust Deine Kirche nicht aus vollkommenen Steinen,
sondern aus vergebenden Menschen.
Erbarme dich unser.
Vergib, was die Verbindung zwischen uns und Dir
schwächt.
Heile, was in unserem Herzen zerbrochen ist.
Und führe uns sicher auf dem Weg, der zum ewigen Leben
führt. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Brüder und Schwestern, lasst uns unsere Stimmen zum
Lob erheben.

Wir folgen dem Weg, der Wahrheit und dem Leben.

Wir stimmen mit den Engeln und der ganzen Schöpfung
ein, Gottes Herrlichkeit zu singen.

Lasst uns gemeinsam Seine Liebe feiern, die uns stärkt,
leitet und eint.

TAGESGEBET

Gütiger Vater, Dein Sohn ist der Weg, der uns zu Dir führt,
die Wahrheit, die uns befreit, das Leben, das uns erneuert.
In einer Welt voller Stimmen, halte uns in Ihm verankert.
Wenn wir uns unsicher fühlen, stärke uns.
Wenn wir gespalten sind, vereine uns.
Wenn wir schwach sind, stärke uns durch Deinen Geist.
Baue uns zu einem lebendigen Haus des Glaubens,
fest verbunden mit Christus, unserem Eckstein.
Das bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, der
lebt ... Amen.

HOMILIE: AUF DEM ECKSTEIN GEBAUT, DEM WEG FOLGEND, LEBENDIGE STEINE WERDEND

Vor einigen Jahren verirrte sich eine Gruppe von Touristen im Busch im Norden Australiens. Ihr GPS versagte. Der Weg verschwand im Gestrüpp. Die Sonne ging schnell unter, und damit schwand auch ihr Vertrauen.

Jeder hatte eine Meinung.

„Es ist nach Osten“, bestand einer.

„Nein, nach Süden“, sagte ein anderer.

„Folgt mir einfach — ich habe ein gutes Orientierungssinn.“

Sie stritten, bis ein alter Aborigine-Ranger erschien. Er hatte sein Leben lang auf diesem Land gelebt. Er blickte in den Himmel, berührte den Boden, betrachtete die Bäume und sagte leise:

„Ihr müsst den Weg nicht raten. Ich werde euch hinausführen.“

Sie brauchten keine besseren Argumente.

Sie brauchten jemanden, der das Land kannte.

Genau das sagt Jesus im heutigen Evangelium:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

Nicht: „Ich gebe euch Wegbeschreibungen.“

Nicht: „Ich gebe euch eine Karte.“

Sondern: „Ich bin der Weg.“

Und das ist der rote Faden durch all unsere heutigen Lesungen:

Christus ist der Weg.

Christus ist der Eckstein.

Und wir sind aufgerufen, lebendige Steine zu werden, die auf Ihm gebaut sind.

1. „Lasst eure Herzen nicht unruhig werden“

Das Evangelium beginnt mit sehr zarten Worten:

„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott, glaubt auch an mich.“

Wir leben in unruhigen Zeiten. Überall gibt es Lärm — Nachrichten, Meinungen, Streit, Vorhersagen. Selbst in der Kirche gibt es Veränderungen: weniger Priester, zusammengelegte Pfarreien, wechselnde Zuständigkeiten.

Es kann wie ein Sturm erscheinen.

Einmal besuchte ich einen alten Fischer nach einem heftigen Küstensturm, der Boote zerstört und Häuser beschädigt hatte. Ich fragte ihn: „Hattest du Angst?“ Er lächelte und sagte: „Natürlich. Aber ich habe in schlimmeren Stürmen den Anker ausgeworfen.“

Das ist Glaube.

Nicht so tun, als gäbe es keinen Sturm.

Sondern wissen, wo der Anker liegt.

Jesus verspricht keine ruhige See.

Er verspricht Sich selbst.

2. „Herr, wir wissen den Weg nicht“

Thomas sagt etwas sehr Ehrliches:

„Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir den Weg wissen?“

Das ist eine sehr menschliche Frage.

Wir hätten gern ein spirituelles GPS:

Biege in 200 Metern links ab.

Leid vermeiden.

In 3,2 Kilometern im Himmel ankommen.

Aber Jesus gibt keine Wegbeschreibung.

Er gibt Sich selbst.

„Ich bin der Weg.“

Das christliche Leben dreht sich nicht zuerst um Regeln.

Es geht um Beziehung.

Ich erinnere mich an eine alte Frau, die einmal zu mir sagte: „Vater, ich bete nicht mehr schön. Ich sitze einfach und schaue Ihn an.“

Ich fragte: „Und was tut Er?“

Sie sagte: „Er schaut mich an.“

Das ist der Weg.

3. Christus, der Eckstein

Das zweite Bild heute handelt vom Bauen.

Die Schrift nennt Christus den „Eckstein“. In alten

Gebäuden hielt der Eckstein zwei Wände
zusammen. Wenn dieser Stein versagte, schwächte
sich die ganze Struktur.

Psalm 118 sagt:

„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum
Eckstein geworden.“

Jesus wurde verworfen. Verspottet. Gekreuzigt.
Weggeworfen wie ein nutzloser Stein.

Aber Gott hat Ihn erwählt.

Auf Ihm steht die Kirche — nicht auf Organisation, nicht
auf Geld, nicht auf Macht — sondern auf Christus.

Und wir sind nicht nur Steine in einer Mauer.

Wir sind „lebendige Steine“.

Jeder anders.

Jeder notwendig.

Einmal sah ich Handwerker eine alte Kirche restaurieren.

Sie nummerierten jeden Stein sorgfältig, bevor sie ihn

wieder einsetzten. Wenn auch nur einer fehlte, hätte die
Struktur gelitten.

Das ist die Kirche.

Wenn eine Person sich zurückzieht, entsteht eine Lücke.

Wenn jemand vergibt, wird die Mauer stärker.

4. Wenn Steine verletzen — und wenn sie bauen
Steine können bauen — und Steine können
verletzen.

Ich hörte einmal von zwei Frauen aus der Pfarrei, die
zwanzig Jahre lang nicht miteinander sprachen — wegen
Osterblumen.

Die eine bestand auf weißen Lilien.

Die andere verlangte gelbe.

Zwanzig Jahre Schweigen. Über Blumen, die eine Woche
hielten.

Es klingt lustig — bis wir uns selbst erkennen.

In der Apostelgeschichte hatte schon die frühe Kirche Konflikte. Griechisch sprechende Witwen wurden bei der täglichen Lebensmittelausgabe übersehen.
Keine böse Absicht. Nur Vernachlässigung.
Aber Vernachlässigung verletzt.

Die Apostel handelten weise. Sie ignorierten die Klage nicht. Sie versammelten die Gemeinschaft, beteten, baten die Menschen, sieben Männer „gefüllt mit Geist und Weisheit“ auszuwählen, um zu dienen.

Beachte etwas Schönes:

Dienen wurde als heilig angesehen.

Sie legten die Hände auf diese Männer und beteten über sie.

Denn in der Kirche ist praktische Liebe nicht nebensächlich.

Sie ist wesentlich.

Ich kannte eine alte Witwe, die jede Woche einen Kuchen backte und ihn an einen einsamen Menschen schickte. Sie

sagte: „Es ist nicht viel, aber es zeigt ihnen, dass sie erinnert werden.“

Das ist Kirche.

Das ist lebendiger Stein.

5. Jeder Stein zählt

Kardinal Newman sagte einmal:

„Ich bin an meinem Platz so wichtig wie ein Erzengel an seinem.“

Nicht aus Stolz. Sondern weil er verstand: jeder Getaufte hat einen Platz.

Bei der Taufe wurden wir Teil eines „königlichen Priestertums“.

Nicht nur Priester dienen.

Wir alle tun es.

Einige predigen.

Einige organisieren.

Einige nähren die Armen.

Einige versöhnen Familien.

Einige beten still auf einem Stuhl.

Ich besuchte einen Mann im Pflegeheim, der sagte: „Vater, ich kann nichts mehr tun.“

Ich fragte: „Kannst du anbieten?“

Er schaute verwirrt.

„Biete deine Einsamkeit an. Biete deinen Schmerz an.

Biete deinen Tag an.“

In der nächsten Woche sagte er: „Ich biete alles für meine Enkel an.“

Er war wieder ein lebendiger Stein geworden — nicht durch Aktivität, sondern durch Liebe.

6. Werfe den Stein nicht weg

Es gibt eine alte persische Geschichte von einem Mann, der bei Einbruch der Dämmerung einen Beutel Steine fand. Aus Langeweile warf er sie einen nach dem anderen auf Möwen, nur um sie auseinanderfliegen zu sehen. Als nur noch ein Stein übrig war, steckte er ihn in seine Tasche.

Später, unter Lampenlicht, betrachtete er ihn.

Es war ein kostbares Juwel.

Er lief zurück ans Ufer — aber die Flut war gekommen. Der Rest war weg.

Diese Steine sind wie unsere Tage.

Wenn wir jung sind, werfen wir sie achtlos:

„Nur ein weiterer Sonntag.“

„Nur ein weiteres Jahr.“

„Nur ein weiterer gewöhnlicher Tag.“

Aber jeder Tag ist ein Juwel.

Auch heute.

Besonders heute.

7. Das Haus, das steht

Zum Schluss noch eine Geschichte:

Nach einem Erdbeben suchten Retter in den Trümmern einer eingestürzten Kirche. Fast alles war gefallen — außer einem Mauerstück um den Altar.

Warum?

Weil die Steine dort eng aneinandergefügt waren. Jeder stützte den anderen. Sie hielten einander aufrecht.

Das ist es, wozu Christus uns ruft.

Nicht perfekte Steine.

Nicht identische Steine.

Sondern Steine, die mit dem Eckstein verbunden sind.

Steine, die einander stützen.

Steine, die das Juwel des heutigen Tages nicht wegwerfen.

Stürme werden kommen. Verwirrung wird kommen.

Schwäche wird kommen.

Aber wenn wir in Ihm den Anker auswerfen,
wenn wir den Weg mit Ihm gehen,
wenn wir vereint bleiben als lebendige Steine,
dann wird das Haus stehen. Und eines Tages wird dieser
Weg uns ganz nach Hause führen —
in das Haus des Vaters mit vielen Räumen —
wo kein Sturm uns je wieder erschüttern kann. Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Freunde, heute erinnern wir uns, wer wir sind und wem wir folgen.

Wir sind lebendige Steine, berufen, die Kirche mit Christus als Eckstein zu bauen.

Lasst uns gemeinsam den Glauben der Kirche bekennen:
den Glauben an Jesus, den Weg, die Wahrheit und das
Leben,
der uns zum Vater führt und uns mit Seinem Geist erfüllt.

PROFESSION OF FAITH (FOR PERSONAL MEDITATION ONLY)

Guter und treuer Gott,

Wir glauben an Jesus Christus, den Auferstandenen —
den verworfenen Stein, den Du zum Eckstein gemacht
hast.

Wir glauben, dass Er der Weg ist, der uns begleitet,
die Wahrheit, die uns befreit,
das Leben, das kein Tod zerstören kann.

Wir glauben, dass Sein Geist uns zusammenhält
wie Mörtel lebendige Steine verbindet.

Mache uns zu einem vereinten Volk.
Sende uns zu denen, die sich vergessen fühlen.
Sende uns zu denen, die ihren Weg verloren haben.
Sende uns zu denen, die schwere Lasten tragen.
Lass unsere Worte wahrhaftig sein.
Lass unsere Taten liebevoll sein.
Lass unser Leben zeigen, dass Christus lebt.
Stärke unseren Glauben, wenn Zweifel aufkommen.
Verankere uns, wenn Stürme kommen.
Mache uns zu festen Steinen in Deinem Haus.
Dafür danken wir Dir, durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Lasst uns dem Herrn die Gaben von Brot und Wein
darbringen, Zeichen Seiner Gegenwart unter uns.
Möge der Heilige Geist diese einfachen Gaben
verwandeln, so wie Er unser Leben verwandelt.
Mit Glauben und Liebe beten wir, dass sie Gott, dem Vater
allmächtig, wohlgefällig sein mögen.

GABENGEBET

Herr Jesus Christus,
Du bist der lebendige Stein,
verworfen, aber von Gott erwählt.
In diesem Brot und Wein
machst Du Dich unter uns gegenwärtig.
Wie diese Gaben auf den Altar gelegt werden,
lege auch uns in Deine Hände.
Forme uns.
Stärke uns.
Baue uns zusammen in Liebe.
Mache uns treue Nachfolger auf Deinem Weg,
heute und allezeit. Amen.

PRÄFATION

Vater im Himmel,
wir danken Dir und preisen Dich durch Jesus Christus.
Durch Ihn hast Du die Welt geschaffen
und ihr Ordnung und Sinn gegeben.
Als die Menschheit den Weg verlor,
hast Du Ihn gesandt, um uns nach Hause zu führen.

Er ist der Weg, der zu Dir führt.

Er ist die Wahrheit, die unsere Herzen befreit.

Er ist das Leben, stärker als der Tod.

Von vielen verworfen,

wurde Er zum Eckstein eines neuen Volkes.

Durch Sein Kreuz und Seine Auferstehung

versammelst Du uns zu einer Familie,

gemeinsam aufgebaut in Hoffnung.

Und so verkünden wir mit Engeln und Heiligen,

mit allen lebendigen Steinen aller Zeiten,

Deine Herrlichkeit:

Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Versammelt als lebendige Steine im Haus Gottes,

und dem Christus folgend, unserem Weg und Leben,

lasst uns vertrauensvoll die Worte beten, die Er selbst uns

lehrte:

EMBOLISMUS

Befreie uns, o Herr, von allem Bösen,

und bewahre uns vor jedem Schaden, sichtbar und

unsichtbar.

Schenke uns Frieden in unseren Herzen, in unseren

Häusern und in unserer Welt, damit wir sicher auf Deinem

Weg gehen.

Stärke uns in Deiner Wahrheit, damit wir Dich in allem klar

sehen und Dein Leben leben, liebend, wie Du liebst,

vergebend, wie Du vergibst.

Möge wir fest auf Christus, unserem Eckstein, gebaut

bleiben, und geleitet durch Deinen Heiligen Geist,

lebendige Steine Deiner heiligen Kirche sein,

die Zeugnis Deiner Liebe und Barmherzigkeit geben,

während wir in freudiger Hoffnung auf das Kommen

unseres Erlösers, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGET

Nach Seiner Auferstehung erschien Jesus den Jüngern und sagte: „Friede sei mit euch.“

Dieser Friede ist mehr als ein ruhiges Gefühl oder das Fehlen von Angst.

Er ist die tiefe Kraft, die daraus kommt, in Christus, unserem Eckstein, verwurzelt zu sein, ein Fundament, das nicht versagt.

Er ist das Band, das uns als lebendige Steine vereint, jeder anders, jeder notwendig, einander haltend in Liebe, Geduld und Vergebung.

Möge der Friede des Auferstandenen unsere Herzen erfüllen, unsere Schritte auf Seinem Weg festigen, unsere Worte, Taten und Gedanken leiten.

Möge er unsere Einheit stärken, damit wir gemeinsam eine Gemeinschaft aufbauen, die Seine Liebe, Seine Barmherzigkeit und Sein Leben widerspiegelt.

Er lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, Jesus Christus, das Brot des Lebens, ruft uns zu sich. Er ist der Weg, der uns zum Vater führt, die Wahrheit, die uns frei macht, das Leben, das unsere Herzen mit Liebe erfüllt. Lasst uns vertrauensvoll zu Ihm kommen und das Geschenk empfangen, das Er gibt: Sein Selbst, um uns auf unserer Reise zu stärken und zu leiten.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus,

Du bist der lebendige Stein, erwählt und kostbar, aber von der Welt verworfen.

Du bist der Weg, der uns führt, die Wahrheit, die befreit, und das Leben, das erneuert.

Da wir an Deinem Leib und Blut teilgenommen haben, mögen wir Deine Gegenwart in unser tägliches Leben tragen: in Geduld mit denen, die uns reizen, in Ermutigung für diejenigen, die sich verloren fühlen, in Vergebung für diejenigen, die uns verletzt haben, und in Liebe für die Schwachen oder Einsamen.

Mache uns zu lebendigen Steinen in Deiner Kirche,
jeder dort, wo Du uns brauchst,
einander haltend in Glauben, Hoffnung und Liebe.
Stärke uns, Dir mutig zu folgen,
den Weg zu gehen, den Du für uns bereitet hast,
und Dein Leben und Deinen Frieden mit allen zu teilen,
denen wir begegnen. Amen.

SCHLUSSGEBET

Himmlischer Vater,
Du hast uns Deinen Sohn, Jesus Christus, geschenkt
und uns heute mit Seinem Leib und Blut genährt.
Er bleibt unter uns als unser Weg, unsere Wahrheit und
unser Leben.
Wenn wir hinausgehen in unser tägliches Leben,
halte unsere Herzen in Deiner Liebe verankert.
Wo Trennung ist, lehre uns, Einheit zu bauen.
Wo Verwirrung ist, hilf uns, Zeugnis von Deiner Wahrheit
zu geben.
Wo Angst ist, schenke uns Mut und Hoffnung.

Möge wir lebendige Steine in Deiner heiligen Kirche sein
— fest im Glauben, standhaft in der Liebe,
und vereint in Deinem Geist, bis Du uns ganz in Dein
ewiges Zuhause bringst, wo Christus uns erwartet, um uns
zu empfangen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott, unser liebender Vater,
der uns zum Leben in Christus ruft,
stärke, was schwach in uns ist,
und erfülle unser Herz mit Seinem Frieden.

Der auferstandene Herr, unser Eckstein,
führe unsere Schritte auf dem Weg, der zum Leben führt.
Sein Heiliger Geist halte uns fest
als lebendige Steine, verbunden in Liebe
im Haus, das Er baut.

Und der Vater, ✠ der Sohn und der Heilige Geist
segne euch, beschütze euch
und führe euch sicher in Sein ewiges Zuhause. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, um dem Herrn zu dienen.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.
Er ruft uns, lebendige Steine zu sein:
vereint, stark im Glauben, fest in Liebe,
immer bereit, einander zu stützen und Seinen Frieden in
die Welt zu tragen.

Montag der fünften Osterwoche

Apostelgeschichte 14,5-18; Johannes 14,21-26

EINFÜHRUNG

Eine kleine Kinderseele fragte einmal ihre Mutter: „Mama, wo wohnt Gott?“

Die Mutter überlegte einen Moment und antwortete: „Gott wohnt natürlich im Himmel.“

Doch das Kind war nicht zufrieden. Später am Tag fragte es weiter: „Wenn Gott im Himmel wohnt, wie kommt Er dann zu uns herab?“

Die Mutter lächelte und sagte: „Er kommt uns nahe, indem Er in den Herzen derer wohnt, die Ihn lieben.“

Die heutigen Lesungen sprechen von diesem wunderschönen Geheimnis: Gott ist uns nah. In der ersten Lesung sagt Paulus den Menschen, dass der lebendige Gott niemals weit entfernt war. Selbst wenn die Menschen Ihn nicht vollständig erkannten, zeigte Gott seine Güte durch die Gaben der Schöpfung – Regen vom Himmel, fruchtbare Jahreszeiten und die Freude, die die Herzen der Menschen erfüllt. Diese einfachen Segnungen erinnern

uns daran, dass Gott beständig für sein Volk sorgt.

Im Evangelium offenbart Jesus etwas noch Tieferes. Er verspricht, dass die, die Ihn lieben und sein Wort halten, vom Vater geliebt werden und dass Er sich ihnen offenbaren wird. Mehr noch: Durch die Gabe des Heiligen Geistes bleibt Gott nicht fern, sondern wählt es, in uns zu wohnen. Unser Leben wird zu einem Ort, an dem Gottes Liebe erfahrbar und sichtbar wird.

Das bedeutet: Unsere Herzen können zu einer Wohnung für Gott werden. Wenn wir auf das Wort Jesu hören, wenn wir andere lieben, wie Er uns liebt, und wenn wir den Heiligen Geist unser Leben führen lassen, wohnt Gott wirklich in uns. Während wir diese Eucharistie feiern, bitten wir den Herrn, unsere Herzen zu einem einladenden Zuhause für seine Gegenwart zu machen, damit seine Liebe durch uns in allem, was wir tun, leuchten kann.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du willst in uns wohnen und unsere Herzen verwandeln: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du rufst uns, einander zu lieben, wie du uns geliebt hast, doch wir verfehlen oft, in deinem Wort zu bleiben: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du sendest deinen Geist, uns zu leiten, doch wir laden Ihn manchmal nicht ein, in uns zu wohnen: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, der in unseren Herzen wohnen möchte, uns mit seinem Geist erfüllen, uns von jeder Sünde reinigen, die Ihn daran hindert, in uns zu wohnen, und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du durch die Auferstehung deines Sohnes die Tiefen deiner Liebe offenbarst, gewähre uns, dass wir Ihn in unser Herz und Leben aufnehmen. Möge der Heilige Geist uns stärken, in Christus zu bleiben und reiche Frucht zu tragen durch Liebe, Geduld und Dienst. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, ein Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein junger Mann erbte einmal ein altes, vernachlässigtes Haus von seinen Großeltern. Das Dach war undicht, die Wände rissig, und der Garten überwuchert. Doch er sah das Potential darin. Mit der Zeit, Geduld und Sorgfalt reparierte und reinigte er das Haus und machte daraus ein Zuhause. Oft sagte er zu seinen Freunden: „Es ist nicht das Haus selbst, das ein Zuhause macht; es ist das, was darin lebt und wie es gepflegt wird.“

Diese Geschichte erinnert mich an die heutigen Lesungen. In der ersten Lesung spricht Paulus zu einem heidnischen Publikum über den lebendigen Gott. Er zeigt auf, dass Gott seine Gegenwart durch die guten Dinge im Leben offenbart – den Regen, die Ernte, die Nahrung, die uns erhält. Selbst mitten im Kampf und in der Unsicherheit gibt es Zeichen von Gottes Fürsorge. Und das größte Geschenk von allen? Gottes eigener Sohn, Jesus, aus Liebe zu uns gegeben. So wie der junge Mann sein Haus zu einem Zuhause machte, lädt Jesus uns ein, lebendige Häuser für Gott zu werden, Tempel des Heiligen Geistes. Er sagt im Evangelium: „Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt,

und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ Diese Einladung ist außergewöhnlich: Gott und sein Sohn möchten in uns wohnen. Unser Leben, unsere Herzen, können heilige Wohnstätten für das Göttliche werden. Doch wie pflegen wir diese Gegenwart? Jesus sagt uns: durch Liebe. Unsere Liebe zu Ihm zeigt sich im Halten seines Wortes, im Leben seines Gebotes: „Liebe einander, wie ich euch geliebt habe.“ Und diese Liebe ist nicht isoliert; sie wird belebt und geleitet vom Beistand, dem Heiligen Geist, den der Vater im Namen Jesu sendet. Während wir in dieser Osterzeit auf Pfingsten zugehen, richten sich die Lesungen zunehmend auf den Heiligen Geist. Der Geist ist der Lehrer, der uns an Jesu Worte erinnert, die Gegenwart, die Christus in uns lebendig macht, der Führer, der uns hilft, nach seiner Liebe zu leben. Wie der junge Mann, der sein Haus pflegte, sind wir eingeladen, den Geist in uns wohnen zu lassen, unsere Herzen, Gedanken und Taten zu erfüllen. Wenn wir beten: „Komm, Heiliger Geist, erfülle mein Herz“, bitten wir Gott, uns weiterhin zu einem Zuhause für seine Liebe zu verwandeln, zu einem Tempel, in dem sein Friede herrschen kann. So lasst uns im Alltag – bei der Arbeit, zu Hause, in

Begegnungen mit anderen – fragen: Behandle ich mein Herz und mein Leben als Zuhause für Gott? Erlaube ich dem Geist, meine Handlungen zu leiten, Jesu Wort in mir lebendig zu machen? Jede Tat der Liebe, jeder Moment der Geduld, jedes Gebet im Glauben ist ein Baustein in diesem heiligen Haus, ein Zeichen, dass Gott wirklich bei uns wohnt.

Ich möchte mit dem jungen Mann aus unserer Geschichte schließen: Jahre später kamen die Menschen, um sein Haus zu besuchen, nicht wegen seiner Größe oder Möbel, sondern wegen der Wärme und Liebe, die sie spürten, sobald sie eintraten. Ebenso, wenn Gott in uns wohnt, können andere seine Gegenwart durch unsere Liebe, unsere Worte und Taten spüren. Wir werden lebendige Zeichen von Gottes Liebe in der Welt, Tempel, in denen der Geist weiter lehrt, leitet und verwandelt.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass die Gaben, die wir zum Altar bringen, ein Zuhause für Gott in unseren Herzen werden, eine Quelle der Liebe und Verwandlung und ein Zeichen seiner Gegenwart unter uns, und dem allmächtigen Gott wohlgefällig seien.

GABENGEBET

Sieh mit Wohlwollen, o Herr, auf die Gaben, die wir in dieser Osterzeit darbringen. Verwandle dieses Brot und diesen Wein in den Leib und das Blut deines Sohnes, damit unsere Herzen lebendige Häuser für deinen Geist werden, erfüllt von Liebe und Fürsorge für andere. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall Dank zu sagen, unsere Pflicht und unser Heil.

Du hast uns erschaffen, um deine Wohnung zu sein, um deine Gegenwart in der Welt zu tragen und deine Liebe allen zu spiegeln. Du hast deinen Sohn Jesus gesandt, um uns den Weg zu zeigen, um in den Herzen der Menschen Wohnung zu nehmen und zu lehren, dass die, die in Ihm bleiben, dauerhafte Frucht tragen.

Durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung verwandelte Er unsere Herzen in Wohnungen für deinen Geist, erfüllte sie mit Liebe, Freude und Frieden. Heute, da

wir in deinem Namen versammelt sind, feiern wir deine Gegenwart unter uns und in uns, in jeder Tat der Fürsorge, Güte und Hingabe. Dein Geist wohnt in uns und leitet uns, unsere Herzen zu pflegen, als Häuser, in denen deine Liebe gedeihen kann.

So loben wir dich mit Engeln und Erzengeln und mit der ganzen Schar des Himmels, vereinen unsere Stimmen, um ohne Ende zu rufen: Heilig, heilig, heilig, Herr...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit offenen Herzen für den Geist und im Bewusstsein, dass Gott in uns wohnen möchte, bitten wir den Vater im Gebet, in dem Vertrauen, dass er uns alles gibt, was wir brauchen, um die Frucht der Liebe zu tragen:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten, von allem Übel.

Gewähre gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir durch deine Barmherzigkeit immer in deiner Liebe bleiben und unsere Herzen als Wohnstätten deines Geistes bewahren. Stärke uns, Frucht zu tragen durch Geduld, Fürsorge und Taten der Güte, deine Gegenwart zu allen zu

bringen, denen wir begegnen, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, du hast deinen Frieden denen versprochen, die in dir bleiben. Sieh uns mit Barmherzigkeit an und erfülle uns mit deinem Geist. Mögen unsere Herzen, unsere Häuser und Gemeinschaften Orte werden, an denen deine Liebe wohnt, Versöhnung blüht und Hoffnung und Fürsorge reichlich sind. Stärke uns, deinen Frieden in die Welt zu bringen und deine Gegenwart in jeder Tat der Liebe und des Dienstes widerzuspiegeln.

Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes, das in unseren Herzen wohnt und uns mit seinem Geist erfüllt. Selig, die zu diesem heiligen Mahl berufen sind, wo wir das Brot des Lebens empfangen und gestärkt werden, Frucht in der Liebe zu bringen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir Christus in dieser Eucharistie empfangen, lasst uns über unsere Herzen als Zuhause für Gott nachdenken. Jede Tat der Geduld, Liebe und jedes Gebet ist ein Baustein in dieser Wohnung. Der Geist wohnt in uns und leitet uns, Christi Gegenwart mit anderen zu teilen, so wie die Fürsorge des jungen Mannes sein geerbtes Haus in ein Zuhause voller Wärme und Willkommen verwandelt hat.

SCHLUSSGEBET

Gnädiger Gott, der du uns mit dem Brot des Lebens und dem Kelch des Heils stärkst, stärke uns, in Christus zu bleiben und Frucht in der Liebe zu bringen, damit unser Leben die Freude deiner Gegenwart in der Welt widerspiegelt. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn durch euer Leben. Dank sei Gott.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Unsere Herzen sind wie Häuser. Gott möchte in uns wohnen. Jedes Gebet, jede Tat der Liebe, jeder Moment der Fürsorge ist ein Baustein im heiligen Wohnsitz seines Geistes. Lasst uns unsere Herzen ganz öffnen, in Christus bleiben und seine Liebe durch uns in die Welt leuchten lassen.

Dienstag der fünften Osterwoche

Apostelgeschichte 14,19-28; Johannes 14,27-31

EINFÜHRUNG

Eine junge Mädchen bemerkte einmal, dass ihr älterer Bruder nach einem schweren Schultag traurig und entmutigt wirkte. Ohne viele Worte hinterließ sie eine kleine Notiz auf seinem Schreibtisch: „Ich glaube an dich. Mach weiter – du bist stärker, als du denkst.“ Am nächsten Morgen las er die Notiz und fühlte sich ein wenig leichter, ein wenig mutiger. Diese kleine Geste der Ermutigung half ihm, den Tag mit neuem Mut zu beginnen.

In den heutigen Lesungen erkennen wir dasselbe Prinzip, nur auf viel größerer Ebene. Paulus und Barnabas reisten von Stadt zu Stadt, stärkten die Gemeinden, hoben die Herzen der Menschen und ermutigten sie, im Glauben auszuharren. Sie wussten, dass Ermutigung – sei es durch freundliche Worte, geteilte Hoffnung oder Gebet – Angst und Entmutigung in Mut und Vertrauen verwandeln kann.

Jesus tut dasselbe für seine Jünger. Im Evangelium sagt er: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Euer Herz lasse sich nicht beunruhigen und erschrecke nicht.“ Auch in unsicheren Zeiten tröstet und stärkt uns sein Geist. Sein Friede ist nicht einfach die Abwesenheit von Schwierigkeiten, sondern die Gegenwart von Gottes Liebe mitten in den Herausforderungen. So wie ein freundliches Wort einem Kind Mut geben kann, so kann der Geist Christi unsere Hoffnung erneuern und uns befähigen, die Prüfungen des Lebens mit festem Glauben zu bestehen.

Heute, wenn wir uns zur Eucharistie versammeln, öffnen wir unsere Herzen, um diese Ermutigung von Christus zu empfangen. Lassen wir den Heiligen Geist uns mit Frieden erfüllen, damit wir auch anderen Trost, Hoffnung und neuen Mut bringen – unseren Familien, unseren Gemeinden und der ganzen Welt. Auf diese Weise nehmen wir teil an Gottes fortwährender Arbeit, Herzen zu stärken und Leben durch Liebe und Fürsorge zu verwandeln.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du kommst, um deinen Nachfolgern neues Herz zu geben: **Herr, erbarme dich.**

Herr Jesus, du sendest den Geist, um uns zu trösten und zu leiten, doch wir lassen uns oft von Angst oder Zweifel lähmen: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du rufst uns, auf deinen Frieden und deine Liebe zu vertrauen, doch wir klammern uns manchmal an unsere eigenen Pläne und Kontrolle: **Herr, erbarme dich.**

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, der uns durch seinen Geist stärkt und ermutigt, unsere Sünden vergeben, unsere Herzen erneuern und uns den Mut schenken, unser Leben mit frischem Herzen zu gestalten und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du durch deinen Geist die Herzen deines Volkes stärkst und Frieden inmitten der Angst schenkst: Gewähre uns, dass wir die Ermutigung, die du uns anbietest, annehmen, in deiner Liebe bleiben und reiche Früchte in

Worten und Taten tragen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, ein Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Vor einigen Jahren las ich von einer kleinen Stadtbibliothek, die kurz vor der Schließung stand. Das Personal war entmutigt, freiwillige Helfer wurden immer weniger, und die Gemeinde schien gleichgültig. Eines Tages verbrachte eine pensionierte Lehrerin Stunden damit, mit dem Personal zu sprechen, sie zu ermutigen und sie an die Unterschiede zu erinnern, die ihre Arbeit im Leben vieler Menschen bewirkt hatte. Allmählich gewann die Bibliothek neue Energie; Freiwillige kehrten zurück, und sie öffnete wieder stärker als zuvor. Diese einfache Geste der Ermutigung verwandelte Verzweiflung in Hoffnung.

In der ersten Lesung heute sehen wir etwas Ähnliches bei Paulus und Barnabas. Als sie durch die Städte reisten, in denen sie Gemeinden gegründet hatten, berichteten sie

nicht nur über Erfolge oder kritisierten Fehler. Stattdessen „gaben sie den Jüngern neues Herz und ermutigten sie, im Glauben auszuharren.“ Diese Gemeinden lebten in einer heidnischen Welt und waren oft Spott, Gleichgültigkeit und sogar Verfolgung ausgesetzt. Was Paulus und Barnabas schenkten, war Ermutigung – eine Erinnerung an Gottes fortwährende Gegenwart und Fürsorge.

Das Evangelium zeigt, dass Jesus dasselbe für seine Jünger tut. Es ist die Nacht vor seinem Tod, und sie sind ängstlich beim Gedanken an sein Gehen. Doch Jesus sagt ihnen: „Euer Herz lasse sich nicht beunruhigen und erschrecke nicht.“ Er verspricht ihnen einen Frieden, „den die Welt nicht geben kann“, und versichert, dass er durch das Geschenk des Heiligen Geistes bei ihnen bleiben wird. Selbst in ihrer Angst gibt Jesus ihnen neues Herz und erinnert sie daran, dass sie nicht verlassen sind.

Diese Ermutigung brauchen wir alle. Manchmal fühlen wir uns im Glauben, in unseren Beziehungen oder im Dienst an anderen entmutigt. Doch der Herr erneuert durch den Heiligen Geist unsere Kraft und stellt unseren Mut wieder

her. Einer der Namen des Heiligen Geistes ist „Tröster“, und genau das tut er – er tröstet, erfrischt und belebt uns. Jesus lehrt uns auch, dass wahre Liebe nicht besitzergreifend ist. Wenn die Jünger ihn wirklich liebten, würden sie sich über seine Rückkehr zum Vater freuen. Wahre Liebe sucht das Wohl des anderen, auch wenn es Loslassen erfordert. Wenn wir Menschen und Situationen Gott anvertrauen, öffnen wir uns seinem größeren Plan. So wie Paulus und Barnabas die frühen Christen ermutigten und Jesus seine Jünger, sind auch wir dazu berufen, einander neues Herz zu geben. Ein freundliches Wort, ein offenes Ohr, eine kleine Geste der Unterstützung kann den Frieden Christi ins Leben eines Menschen bringen. Die pensionierte Lehrerin in der Bibliothek löste nicht jedes Problem, doch ihre Ermutigung entfachte Hoffnung und stärkte Herzen. Das tut Jesus für uns – und dazu sind wir aufgerufen, es füreinander zu tun. Lassen wir uns heute für diesen „Frieden, den die Welt nicht geben kann“ öffnen und Instrumente der Ermutigung für eine oft müde und ängstliche Welt werden.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass diese Gaben, die wir darbringen, unsere Herzen in Christus stärken, unseren Mut erneuern und dem allmächtigen Gott, dem Vater, wohlgefällig sein mögen.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an, die wir bringen, und verwandle sie in Zeichen deiner Liebe und Ermutigung. Mögen wir, gestärkt durch diese Eucharistie, im Glauben standhaft bleiben und durch deinen Geist Hoffnung und Frieden zu allen bringen, denen wir begegnen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, stets und überall zu danken. Du bist die Quelle aller Ermutigung und Hoffnung, leitest dein Volk durch Zeiten des Zweifels, der Angst und Unsicherheit. Durch deinen Geist stärkst du die Herzen, erneuerst den Mut und bringst Frieden, wo Verzweiflung herrscht. Du hast deinen Sohn Jesus gesandt, um uns den

Weg der Liebe zu zeigen, uns deine beständige Gegenwart zu versichern und allen, die ihm folgen, neues Herz zu geben.

In dieser Osterzeit freuen wir uns, dass Christus auferstanden ist, dass uns der Geist geschenkt ist und dass wir aufgerufen sind, in Liebe, Freude und Dienst Frucht zu bringen. Wir loben dich für die Kraft, die du schenkst, für die Ermutigung, die uns trägt, und für das Geschenk des Friedens, der alles Verstehen übersteigt. Darum stimmen wir mit Engeln und Erzengeln und der ganzen himmlischen Schar in das ewige Lob an: Heilig, heilig, heilig, Herr...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Beten wir mit Herzen, die durch den Geist erneuert sind, vertrauend auf Gottes Ermutigung und Frieden, und bitten den Vater um alles, was wir brauchen, um in Liebe zu leben und Frucht in seinem Dienst zu bringen:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Übel und stärke unsere Herzen durch deinen Geist. Schenke gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir in Christus bleiben, ermutigt durch sein Wort und seine Gegenwart, und Hoffnung und Frieden in eine bedürftige Welt bringen, während wir die gesegnete Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus, du versprichst deinen Frieden denen, die auf dich vertrauen. Sieh uns gnädig an und erfülle unsere Herzen mit Mut und Hoffnung. Mögen wir Werkzeuge der Ermutigung werden und deine Liebe und deinen Frieden allen bringen, denen wir begegnen. Stärke unsere Gemeinden, unsere Familien und unsere Arbeitsstätten, damit alle deine tröstende Gegenwart erfahren. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes, das Ermutigung, Frieden und Leben allen bringt, die in ihm bleiben. Selig sind wir, die zu

diesem Tisch der Liebe und Hoffnung gerufen sind, wo Christus uns stärkt, um Frucht für Gott zu tragen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir Christus empfangen, erinnern wir uns daran, dass der Geist uns neues Herz gibt. Jede ermutigende Geste, jedes Wort der Hoffnung, jedes Gebet für einen anderen wird zu einem Samen des Lebens, der unsere Herzen und die Welt um uns herum verwandelt.

SCHLUSSGEBET

Gnädiger Gott, der uns durch diese heilige Mahlzeit erneuert und stärkt: Mögen wir die Ermutigung, den Frieden und die Liebe Christi in unser tägliches Leben tragen. Führe uns durch deinen Geist, damit wir Hoffnung schenken und in jedem Dienst Frucht bringen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, gestärkt durch den Geist Christi, um Ermutigung zu bringen und Hoffnung in die Welt zu tragen.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Jesus schenkt Ermutigung und Frieden durch seinen Geist. Wenn wir in ihm bleiben, sind wir befähigt, andere zu stärken, Hoffnung für die Müden zu bringen und in Liebe Frucht zu tragen. Lassen wir heute Werkzeuge seiner Ermutigung sein.

Mittwoch der fünften Osterwoche

Apg 15,1-6; Joh 15,1-8

EINFÜHRUNG

Ein Gärtner erzählte einmal, wie er einen Obstgarten pflegte. Jeder Baum musste sorgfältig beschnitten, gegossen und gestützt werden, damit er Früchte tragen konnte. Manche Äste mussten zurückgeschnitten werden, damit der Baum stärker wächst, andere brauchten zusätzliche Unterstützung, um zu gedeihen. Mit Geduld und Fürsorge brachte der Obstgarten schließlich eine Ernte, die weit reicher war, als man erwartet hatte.

In den heutigen Lesungen sehen wir ein ähnliches Prinzip für unser geistliches Leben. Jesus ruft uns auf, in ihm zu bleiben, der wahren Rebe, damit wir bleibende Früchte tragen können. Wie ein Baum nicht gedeihen kann, wenn er von seinen Wurzeln getrennt ist, so können auch wir keine Früchte der Liebe, Geduld und Großzügigkeit tragen, wenn wir von Christus getrennt sind. Gottes Geist nährt uns, schneidet weg, was unser Wachstum hindert, und

stärkt unser Herz, damit wir in Gemeinschaft mit ihm und miteinander leben können.

Jede Mühe, die wir unternehmen – unsere Arbeit, unsere Beziehungen, unsere Dienste – kann bleibende Früchte tragen, wenn sie in Christus verwurzelt ist. Selbst in Schwierigkeiten wirkt Gottes Geist in uns, formt unser Herz, läutert unsere Absichten und hilft uns, in Heiligkeit zu wachsen. In dieser Verbindung, im Bleiben in der Rebe, werden unsere Leben fruchtbar – nicht durch unsere eigene Kraft, sondern durch Gottes Leben, das in und durch uns fließt.

Während wir diese Eucharistie feiern, bitten wir den Herrn, unsere Einheit mit ihm zu vertiefen. Möge der Geist uns helfen, in der Rebe zu bleiben, uns in Liebe und Großzügigkeit zu führen, das zu schneiden, was uns zurückhält, und uns zu stärken, damit unser Leben Früchte trägt, die andere segnen und Gott verherrlichen. Ihm zu erlauben, uns zu schneiden, zu führen und zu nähren.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du bist die Rebe, wir die Zweige, doch wir versäumen oft, in dir zu bleiben: **Herr, erbarme dich.**

Herr Jesus, du schenkst Leben und Fruchtbarkeit, aber wir vertrauen manchmal auf unsere eigene Kraft statt auf deinen Geist: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du rufst uns, Früchte zu tragen, die Gott verherrlichen, doch in Liebe, Geduld und Güte kommen wir oft zu kurz: **Herr, erbarme dich.**

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, der Quelle allen Lebens und aller Fruchtbarkeit ist, uns von der Sünde befreien, uns enger mit der Rebe verbinden und uns durch den Geist stärken, damit wir Früchte tragen, die seinen Namen verherrlichen, und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du durch dein Wort und deinen Geist uns als Zweige der wahren Rebe formst, gewähre uns, dass wir in Christus bleiben, das Leben, das du in uns gepflanzt hast, pflegen und die Früchte von Liebe, Geduld und

Großzügigkeit in unserem Alltag tragen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Als ich mich auf meine Priesterweihe vorbereitete, war es üblich, eine kleine Karte mit Datum und Ort der Weihe sowie einem Bibelvers von besonderer Bedeutung anzufertigen. Ich erinnere mich, dass ich einen Satz aus dem heutigen Evangelium wählte: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Er erinnerte mich daran, dass ich, um als Priester Gutes zu tun, tief mit dem Herrn verbunden bleiben musste. Ohne ihn würde jede Mühe und jeder Plan keine bleibenden Früchte tragen.

Das Evangelium heute lehrt dieselbe Wahrheit für uns alle. Jesus sagt: „Ich bin die Rebe, ihr seid die Zweige.“ Es ist ein schönes Bild der Gemeinschaft. Der Herr geht die Initiative ein, in uns zu leben, doch damit sein Leben durch uns fließt, müssen wir in ihm bleiben und sein Wort unser Herz und Handeln prägen lassen. Wie ein Zweig keine

Früchte tragen kann, wenn er vom Baum getrennt ist, so können auch wir es nicht. Die Früchte des Geistes – Liebe, Freude, Frieden, Geduld und Güte – wachsen in uns nur, wenn wir in Christus bleiben.

Jesus spricht auch vom Beschneiden. Wer einen Garten pflegt, weiß, dass das Beschneiden für gesundes Wachstum notwendig ist. Ebenso schneidet Gott manchmal unser Leben, hilft uns, loszulassen, was uns zurückhält, damit wir stärker und fruchtbarer werden. Diese Momente können schmerzhaft sein, aber der Herr, der in uns bleibt, trägt uns und führt uns in tiefere Gemeinschaft mit ihm.

Beeindruckend im Evangelium ist, wie Jesus sagt: „Ich bin die Rebe – und ihr seid die Zweige.“ Er ist nicht fern von uns; er ist innig mit uns verbunden. Wir bleiben in ihm durch Gebet, durch das Bewahren seines Wortes in unserem Herzen und durch die Liebe zu anderen, wie er uns geliebt hat. Wahre Fruchtbarkeit besteht nicht nur darin, was wir erreichen, sondern darin, wie die Liebe durch uns zu anderen fließt und Gott verherrlicht.

Ich besuchte einmal einen kleinen Garten, in dem eine Frau sorgfältig eine einzelne Rebe pflegte. Sie erzählte, dass sie jahrelang die Rebe beschnitten habe, das entfernt habe, was schmerzlich, aber notwendig war. Doch die Rebe trug die süßesten Trauben. Lächelnd sagte sie: „Es bin nicht ich, die sie süß macht; es ist die Rebe, die ihnen Leben gibt.“

So ist es auch bei uns. Unser Leben trägt Früchte nur, weil wir in der wahren Rebe, Jesus Christus, bleiben. Lasst uns ihm im Gebet und in der Liebe nahe bleiben und darauf vertrauen, dass sein Leben in uns Früchte trägt, die Bestand haben.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass diese Gaben Zeichen unserer Gemeinschaft mit Christus, der wahren Rebe, seien, uns stärken, in Liebe, Freude und Dienst Früchte zu tragen, und dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an und heilige sie. So wie du die Reben beschneidest und pflegst, nähre unser Herz und unseren Geist durch diese Eucharistie, damit wir in Christus bleiben, gute Früchte tragen und deinen Namen verherrlichen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Wahrlich, es ist recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, immer und überall Dank zu sagen.

Du bist die Quelle allen Lebens und aller Fruchtbarkeit. Durch dein Wort hast du die Welt geschaffen und alles in Harmonie gesetzt. Durch deinen Geist erhältst du die Herzen deines Volkes und rufst uns, in Christus, der wahren Rebe, zu bleiben, damit wir die Früchte von Liebe, Geduld und Großzügigkeit tragen.

Durch deinen Sohn zeigst du uns den Weg der Gemeinschaft, die Notwendigkeit, in deiner Liebe zu bleiben, und die Stärke, die daraus erwächst. Du gestattest

Beschneidung, Prüfungen und Führung, damit unser Leben nach deinem Plan gedeihe.

So preisen wir mit Engeln und Erzengeln und mit der ganzen Schar des Himmels deine Herrlichkeit und stimmen in den ewigen Lobgesang ein:

Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit Herzen, die in Christus, der wahren Rebe, vereint sind, beten wir zu unserem Vater und vertrauen ihm, dass er uns Stärke, Führung und die Gnade gibt, Früchte zu tragen, die seinen Namen verherrlichen:

EMBOLISMUS

Errette uns, Herr, wir bitten dich, vor allem Übel und stärke unsere Herzen durch deinen Geist. Schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir fest in Christus, der wahren Rebe, verbunden bleiben und Früchte von Liebe, Geduld und Großzügigkeit zum Wohl deiner Kirche und der Welt tragen, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus, du bist die Rebe, wir die Zweige. Sieh auf uns und schenke den Frieden, der aus dem Bleiben in deiner Liebe kommt. Stärke unser Herz, gute Früchte zu tragen, leite unsere Hände im Dienst und erfülle unser Leben mit deinem Geist, damit wir Ermutigung, Hoffnung und Liebe an alle weitergeben, die wir treffen. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes, das uns mit seinem Leben und seiner Liebe nährt, damit wir in ihm bleiben und reichlich Früchte tragen. Selig sind wir, die wir zu diesem Tisch der Gemeinschaft, Einheit und geistlichen Wachstums berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir Christus, die wahre Rebe, empfangen, bedenken wir unsere Verbindung zu ihm. Jede Tat von Liebe, Geduld und Ermutigung ist eine Frucht des Geistes, genährt durch unsere Gemeinschaft mit Christus. In ihm kann unser Leben gedeihen und Leben um uns herum schenken.

SCHLUSSGEBET

Herr, Gott, der du uns mit dem Brot des Lebens nährst, stärke uns, in Christus, deiner wahren Rebe, zu bleiben, und befähige uns, Früchte in Liebe, Geduld und Dienst an anderen zu tragen. Möge das Leben, das wir heute empfangen, unsere Taten und Worte leiten und deinen Namen in allem verherrlichen, was wir tun. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.
Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, gestärkt durch Christus, die wahre Rebe, und tragt Früchte in Liebe und Dienst an der Welt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

In Christus, der wahren Rebe, zu bleiben, schenkt Leben, Führung und Stärke. Jede Tat von Liebe, Geduld und Ermutigung wird zur Frucht, die Gott verherrlicht und die Welt um uns herum stärkt.

Donnerstag, 5. Woche der Osterzeit

Apostelgeschichte 15,7-21; Johannes 15,9-11

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge bemerkte, dass sein Klassenzimmer düster wirkte – die Schüler waren still, nur wenige lächelten. Eines Tages begann er, kleine Zettel mit ermutigenden Worten auf die Tische seiner Mitschüler zu legen: „Du schaffst das!“, „Ich freue mich, dass du mein Freund bist!“, „Mach weiter – du bist großartig!“ Nach und nach begann sich die Stimmung im Klassenzimmer zu verändern. Die Schüler lachten mehr, halfen einander und arbeiteten gemeinsam mit größerer Freude. Dieser kleine, beständige Einsatz, Freundlichkeit zu verbreiten, brachte Leben und Glück in die ganze Klasse.

In den heutigen Lesungen sehen wir ein ähnliches Prinzip im Leben der Kirche. Jesus ruft uns dazu auf, in seiner Liebe zu bleiben, damit Freude in unseren Herzen und in der Gemeinschaft um uns herum wachsen kann. Gottes Liebe ist nicht auf einige wenige beschränkt; sie soll frei

fließen, Ermutigung, Offenheit und Aufnahmebereitschaft bringen, wohin wir auch gehen.

Jede Tat der Liebe, Geduld und Großzügigkeit kann zu einem Samen der Freude werden, der anderen das Gefühl gibt, willkommen, unterstützt und geliebt zu sein. Wenn wir Gottes Liebe teilen, selbst auf kleine Weise, nehmen wir am Leben des Geistes teil und lassen die Freude Christi in den Herzen der Menschen um uns herum Wurzeln schlagen.

Wenn wir diese Eucharistie feiern, bitten wir den Herrn, uns mit seiner Liebe und Freude zu erfüllen. Möge der Geist uns leiten, in Christus zu bleiben, damit unsere Worte, Taten und Haltungen seine Gegenwart in der Welt widerspiegeln. So werden wir zu Werkzeugen der Ermutigung, Versöhnung und des Glücks und verbreiten die reichliche Freude, die daraus entsteht, in Gottes Liebe zu bleiben und sie frei an andere weiterzugeben.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, in deiner Liebe zu bleiben, doch manchmal verschließen wir uns anderen und bauen Mauern statt Brücken: **Herr, erbarme dich.**

Christus Jesus, du lädst alle Menschen ein, an deiner Freude teilzuhaben, doch oft halten wir Liebe, Großzügigkeit und Vergebung zurück: **Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus, du umarmst alle, doch wir urteilen oft oder schließen aus, ohne die Gegenwart Gottes in anderen zu sehen: **Herr, erbarme dich.**

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott, reich an Barmherzigkeit, vergebe uns unsere Sünden, öffne unsere Herzen für die Freude, in der Liebe Christi zu bleiben, stärke uns, andere mit Großzügigkeit willkommen zu heißen, und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, der du uns berufen hast, in der Liebe Christi zu bleiben, gewähre, dass wir uns in deiner Gegenwart freuen und diese Freude mit allen teilen, denen wir begegnen. Mögen wir andere ohne Vorurteile annehmen, unser Herz für deinen Geist öffnen und die Früchte von Liebe, Geduld und Güte tragen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ich habe einmal die Geschichte einer kleinen Kirchengemeinde gehört, die Mühe hatte, eine neue Familie aus einer anderen Kultur willkommen zu heißen. Einige ältere Gemeindemitglieder zögerten, unsicher, wie die Neuankömmlinge passen würden. Aber ein junger Helfer lud die Familie einfach ein, dem Kirchenchor beizutreten. Langsam fielen Mauern, Freundschaften entstanden, und die Gemeinschaft begann zu blühen. Diese einfache Offenheit wurde zur Quelle der Freude für

die ganze Pfarrei. In der ersten Lesung heute sieht Petrus eine ähnliche Situation in der frühen Kirche. Viele Gläubige waren Juden, und einige bestanden darauf, dass die Heiden, die zum Glauben kamen, jüdische Bräuche, wie die Beschneidung, einhalten sollten. Aber Petrus erkennt, dass Gott etwas Größeres tut. „Gott machte keinen Unterschied zwischen ihnen und uns.“ Er erinnert die Gemeinde daran, den von Gott Berufenen keine unnötigen Lasten aufzubürden. Manchmal ist das Beste, was wir tun können, beiseitezutreten und den Herrn wirken zu lassen. Das Evangelium spiegelt diesen Geist wider. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Wie mich der Vater liebt, so habe auch ich euch geliebt ... bleibt in meiner Liebe.“ Er fügt hinzu, dass sein Ziel sei, „dass meine Freude in euch ist und eure Freude vollkommen wird.“ Liebe und Freude sind eng miteinander verbunden. Selbst in der Nacht vor seinem Leiden spricht Jesus von Freude – nicht als flüchtiges Gefühl, sondern als Frucht des Lebens in Gottes Liebe. Dies ist die Freude, die Jesus uns schenkt: die Freude, von Gott tief geliebt zu werden und diese Liebe mit

anderen zu teilen. Wenn wir in Christus bleiben – sein Gebot, einander zu lieben, leben – werden unsere Leben zu Kanälen dieser Freude. Es ist eine Freude, die auch in Schwierigkeiten bestehen kann, weil sie aus Gottes Gegenwart in uns kommt.

Dies fordert uns auch heraus, Spaltungen und Vorurteile zu überwinden. So wie Gott keine Unterschiede macht, sind auch wir aufgerufen, andere offen und großzügig willkommen zu heißen. Die Kirche wächst, wenn wir erkennen, dass Gottes Geist in jedem Menschen wirkt.

Ich erinnere mich an ein kleines Mädchen, das bemerkte, dass ein älterer Nachbar jeden Nachmittag allein saß. Sie begann, ihm Blumen zu bringen und mit ihm zu sprechen. Mit der Zeit brachte ihre einfache Freundschaft Lachen und Gesellschaft. Ihre kleine Liebestat wurde zu einer Quelle großer Freude für beide.

In gleicher Weise, wenn wir in Christi Liebe bleiben und sie mit anderen teilen, entdecken wir die Freude, die er verspricht – eine Freude, die nicht nur unser eigenes Leben, sondern auch das Leben der Menschen um uns

herum verwandelt. Lasst uns den Herrn heute bitten, uns zu helfen, in seiner Liebe zu bleiben, damit seine Freude in uns wirklich vollkommen wird.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass diese Gaben zu einer Quelle von Freude und Liebe in unserem Leben werden, uns stärken, in der Liebe Christi zu bleiben und diese Liebe mit anderen zu teilen, und für Gott, den allmächtigen Vater, annehmbar seien.

GABENGEBET

Empfange, o Herr, die Gaben, die wir bringen. So wie dein Sohn uns aufruft, in seiner Liebe zu bleiben, mache dieses Opfer zu einer Quelle der Freude, Einheit und des Dienstes. Stärke unsere Herzen, andere zu umarmen, Hindernisse von Angst oder Vorurteilen zu überwinden und reichlich Früchte der Liebe und Großzügigkeit zu tragen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und gerecht, unser Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, allezeit und überall zu danken.

Du bist die Quelle aller Liebe und Freude. Du rufst uns, in Christus, deinem Sohn, zu bleiben und unsere Herzen einander zu öffnen. Durch deinen Geist befähigst du uns, andere willkommen zu heißen, Barrieren abzubauen und uns an deiner Gegenwart zu freuen. Deine Kirche wird gestärkt, wenn wir deine Liebe frei teilen, und dein Reich wächst, wenn wir in Gemeinschaft mit allen Menschen leben.

Darum preisen wir mit Engeln und Erzengeln und der ganzen himmlischen Schar deine Herrlichkeit und stimmen ein in den ewigen Lobgesang: **Heilig, Heilig, Heilig...**

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Vereint in Christi Liebe und Freude beten wir zu unserem Vater und bitten um Führung, Offenheit und die Gnade, Früchte in Liebe und Dienst zu tragen:

EMBOLISMUS

Befreie uns, o Herr, wir beten, von allem Übel und erfülle unsere Herzen mit deinem Geist. Schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir in Christi Liebe bleiben, andere annehmen, Freude teilen und die Früchte von Großzügigkeit, Geduld und Güte tragen, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus, du bist die Quelle wahrer Freude und Liebe. Sieh auf uns und schenke deinen Frieden, damit wir in deiner Liebe bleiben, diese Liebe mit allen teilen, denen wir begegnen, und Gemeinschaften des Verständnisses, der Annahme und der Freude aufbauen. Durch den Geist möge unser Dienst Früchte tragen in Großzügigkeit, Ermutigung und Tatkraft. Du lebst und herrschst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes, das uns mit seiner Liebe nährt und uns ruft, in ihm zu bleiben. Selig sind wir, die wir zu diesem Tisch eingeladen sind, wo Freude, Liebe und Gemeinschaft uns in Christus zu einem machen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir das Brot des Lebens empfangen, lassen Sie uns über die Freude nachdenken, die aus dem Bleiben in Christi Liebe entsteht. Unsere Taten von Offenheit, Ermutigung und Großzügigkeit werden zu Früchten, die Gott verherrlichen und die Gemeinschaft um uns herum stärken.

SCHLUSSGEBET

Herr, Gott, der du uns mit dem Geschenk deines Sohnes nährst, stärke uns, in Christi Liebe zu bleiben und Früchte der Freude, Großzügigkeit und Geduld zu tragen. Möge das Leben, das wir heute empfangen, unser Handeln und unsere Worte leiten und deine Gegenwart und Freude in die Welt bringen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, euch freuend in der Liebe Christi, und tragt Früchte in Freude, Großzügigkeit und Dienst an allen, denen ihr begegnet.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

In Christi Liebe zu bleiben bringt wahre Freude. Jede Tat von Offenheit, Freundlichkeit und Ermutigung wird zu einer Frucht, die die Kirche stärkt und Leben verwandelt.

Freitag, Fünfte Woche der Osterzeit

Apostelgeschichte 15,22-31; Johannes 15,12-17

EINFÜHRUNG

Eine Lehrerin bemerkte einmal, dass einer ihrer Schüler zurückgezogen und entmutigt wirkte. Jeden Tag machte sie es sich zur Gewohnheit, ihn zu begrüßen, seine Arbeit zu loben und zuzuhören, wenn er sprechen wollte. Mit der Zeit wuchs das Vertrauen des Jungen, er beteiligte sich mehr am Unterricht, und sein fröhlicher Geist begann auch andere zu beeinflussen. Diese kleine, aber konsequente Ermutigung brachte neues Leben – nicht nur für ihn, sondern für die ganze Klasse.

Diese Geschichte spiegelt den Geist der heutigen Lesungen wider. In der frühen Kirche wurden Ermutigung, Liebe und Unterstützung im Alltag gelebt. Paulus und die anderen Apostel stärkten einander und bauten Gemeinschaften auf, die im Glauben und in Freundschaft verwurzelt waren.

Im Evangelium ruft uns Jesus in diese gleiche Freundschaft mit ihm – eine Beziehung, die auf Liebe,

nicht auf Verpflichtung beruht. Er hat uns auserwählt und lädt uns ein, einander zu lieben. Wie die kleinen Gesten der Lehrerin können auch unsere einfachen Zeichen – ein freundliches Wort, ein offenes Ohr, ein Moment Geduld – anderen Hoffnung bringen.

Heute wollen wir den Herrn bitten, unsere Herzen zu öffnen, damit wir zu Kanälen seiner Liebe und Ermutigung werden und seine Freude zu denen bringen, die wir treffen.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, rufen wir uns unsere Sünden ins Gedächtnis und suchen wir die Barmherzigkeit Gottes, der uns liebt und ermutigt:

Herr, du rufst uns zur Freundschaft und Liebe; **Herr, erbarme dich.**

Christus, du lädst uns ein, die Lasten der anderen zu tragen; **Christus, erbarme dich.**

Herr, du stärkst und leitest uns im Glauben; **Herr, erbarme dich.**

ABSOLUTIONSGEBET

Es erbarme sich über uns allmächtiger Gott, vergibt uns unsere Sünden, stärkt uns, treue Freunde und Zeugen seiner Liebe zu sein, und führe uns zum ewigen Leben.

Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du uns in Freundschaft mit deinem Sohn rufst, gewähre, dass wir, genährt durch die Ermutigung des Heiligen Geistes, einander lieben, wie Christus uns geliebt hat, und lebendige Zeichen seiner Gegenwart in unseren Gemeinschaften seien.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

HOMILIE

Vor einigen Jahren hörte ich die Geschichte eines älteren Mannes, der allein in einer kleinen Stadt lebte. Jeden Morgen brachte er frisches Brot zu seinen Nachbarn – nicht, weil er darum gebeten wurde, sondern einfach, um ihnen Freude zu bringen. Als ein Nachbar fragte, warum,

lächelte er und sagte: „Ich habe in meinem Leben so viel Freundlichkeit erfahren. Ich kann sie nicht für mich behalten; ich muss sie teilen.“

Diese Geschichte spiegelt wunderbar die heutigen Lesungen wider. In der ersten Lesung zeigt die frühe Kirche denselben Geist der Ermutigung. Die Gemeinde in Jerusalem schickt einen Brief nach Antiochia, um sie zu unterstützen und zu leiten. Als er verlesen wurde, war die Gemeinschaft „erfreut über die Ermutigung, die er ihnen gab.“ Von Anfang an waren die Nachfolger Jesu aufgerufen, einander aufzurichten. Paulus ermahnt immer wieder: „Ermutigt einander.“ Ermutigung baut Gemeinschaft auf, stärkt den Glauben und spiegelt Gottes Liebe wider.

Im heutigen Evangelium führt uns Jesus dies auf eine sehr persönliche Ebene. Beim Letzten Abendmahl sagt er: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte... ich nenne euch Freunde.“ Freundschaft wird frei geschenkt, und Jesus wählt uns zuerst: „Ihr habt mich nicht erwählt; ich habe euch erwählt.“ Seine Liebe kommt zuerst; unsere Liebe ist

eine Antwort. Wahre Freundschaft bedeutet, alles zu teilen, sogar das eigene Leben zu geben, wie Jesus es tat und wie Maximilian Kolbe es vorgelebt hat.

Freundschaft ist nicht einseitig. So wie Jesus uns Freundschaft anbietet, sind wir aufgerufen, durch Liebe und Ermutigung zu antworten. Unsere Freundschaft mit Christus zu leben bedeutet, andere in Freude und Not zu begleiten und kleine Zeichen der Fürsorge zu geben.

Denken wir an die junge Frau, die sich einsam fühlte, bis ein Kollege sie einfach fragte, wie es ihr gehe, eine Tasse Kaffee teilte und zuhörte. Diese kleine Freundschaftsgeste veränderte ihre Woche, vielleicht sogar ihr Leben. Ebenso ruft uns Jesus, Quellen der Ermutigung und Liebe auf kleine, aber bedeutungsvolle Weise zu sein.

Freundschaft ist ein Geschenk; Ermutigung ein Dienst; Liebe das Gebot. Nehmen wir die Freundschaft Jesu an, freuen wir uns daran und gehen hinaus, um andere zu befreunden, zu ermutigen und zu lieben, wie er uns geliebt hat.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Mögen unsere Gaben, Zeichen unserer Freundschaft und Liebe, zu einer Quelle der Ermutigung, Einheit und Hoffnung werden, die die Liebe Christi in uns widerspiegelt, und dem allmächtigen Gott Vater wohlgefällig sein.

GABENGEBET

Empfange, o Herr, diese Gaben von Brot und Wein, und gewähre, dass wir durch den Leib und das Blut deines Sohnes gestärkt treue Freunde und Diener der Ermutigung füreinander sein und Zeugnis seiner Liebe in der Welt geben. Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

PRÄFATION

Es ist wahrlich recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiligem Vater, allmächtigem und ewigem Gott, allezeit und überall Dank zu sagen.

Denn du rufst uns in Freundschaft mit deinem Sohn, und durch ihn machst du deine Liebe unter uns gegenwärtig. Du hast den Heiligen Geist gesandt, um uns zu stärken

und zu trösten, unsere Herzen zu erneuern und uns den Weg treuer Jüngerschaft zu lehren.

Durch ihn freuen wir uns an der Gemeinschaft deiner Kirche, an den Bindungen von Freundschaft und Ermutigung und an der Fruchtbarkeit eines Lebens in Liebe und Dienst. Vereint mit Engeln und Heiligen loben wir dich und stimmen in ihr unaufhörliches Lobgesang ein:
Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott der Heerscharen...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit Herzen voller Dankbarkeit für Gottes Freundschaft und Liebe beten wir, wie Christus, unser Herr, uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, von allem Übel und schenke uns Frieden in unseren Tagen. Möge der Geist Christi, der in uns wohnt, uns zu Werkzeugen der Ermutigung und Liebe machen, damit wir in Glauben, Hoffnung und Einheit leben, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus, Freund aller, der du uns erwählt und berufen hast, die Lasten der anderen zu tragen, schenke, dass wir Werkzeuge deines Friedens sein mögen. Stärke unsere Herzen, um jene zu ermutigen, zu unterstützen und aufzurichten, die müde oder bedrückt sind. Lass deinen Geist unsere Worte und Taten leiten, damit deine Liebe und dein Frieden durch uns zu allen fließe, die wir treffen. Du lebst und herrschst in Ewigkeit. **Amen.**

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht, das Lamm Gottes, das kommt, um uns in seine Freundschaft und Liebe zu ziehen und die Sünden der Welt wegzunehmen.

Selig, die zum Mahl gerufen sind, wo wir gestärkt werden, einander in Christus zu ermutigen, zu lieben und zu dienen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir den Leib und das Blut Christi empfangen, erinnern wir uns, dass Freundschaft, Ermutigung und Liebe nicht nur Ideale sind – sie sind Gaben, die von

Christus zu uns fließen und durch uns zu anderen. Lasst uns seine Liebe in unsere Häuser, Arbeitsplätze und Gemeinschaften tragen und lebendige Zeugen seiner Gegenwart sein.

SCHLUSSGEBET

Wir danken dir, o Herr, dass du uns mit den heiligen Gaben deines Sohnes nährst. Gewähre, dass wir, gestärkt durch seinen Leib und sein Blut, in Liebe und Freundschaft wachsen und reiche Früchte in unseren Taten der Ermutigung und des Dienstes tragen. Durch Christus, unseren Herrn. **Amen.**

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch, + erfülle eure Herzen mit der Freude der Freundschaft Christi und stärke euch durch den Heiligen Geist, einander zu lieben, zu ermutigen und zu dienen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn durch eure Taten der Liebe und Freundschaft.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Heute wollen wir uns daran erinnern, dass Freundschaft und Ermutigung selbst Dienste sind. So wie Jesus uns befreundet hat, sind wir aufgerufen, andere aufzurichten, Werkzeuge seiner Liebe zu sein und die Welt ein wenig heller zu machen durch kleine Taten der Freundlichkeit und Ermutigung.

Samstag, Fünfte Woche der Osterzeit

Apostelgeschichte 16,1-10; Johannes 15,18-21

EINFÜHRUNG:

Ein kleiner Junge versuchte einmal, einen steilen Hügel in der Nähe seines Hauses hinaufzuklettern. Zunächst zögerte er, unsicher, ob er es schaffen würde. Seine ältere Schwester ermutigte ihn, hielt seine Hand und erinnerte ihn daran, jeden Schritt vorsichtig zu setzen. Mit ihrer Hilfe und seinem eigenen Mut erreichte er den Gipfel, überwältigt von der Aussicht und stolz auf seinen Mut. Diese kleine Erfahrung lehrte ihn, dass wir, selbst wenn der Weg unsicher oder schwierig erscheint, durch Unterstützung, Vertrauen und Ausdauer unsere Ängste überwinden können.

In den heutigen Lesungen erkennen wir dasselbe Prinzip in unserem geistlichen Leben. Gott ruft jeden von uns, ins Unbekannte zu treten, das Evangelium zu verkünden und mutig zu handeln, auch wenn die Welt uns missversteht, ablehnt oder Widerstand leistet. Paulus' Vision vom Mann aus Mazedonien zeigt, wie wichtig es ist, auf Gottes

Führung zu hören und ihr zu vertrauen, während Jesus uns daran erinnert, dass das Folgen Ihm gegenüber Herausforderungen bringen kann – aber auch die Belohnung, treu und fruchtbar in seiner Liebe zu leben.

Wie der Junge, der den Hügel erklimmt, verlangt unser Weg der Nachfolge Vertrauen, Mut und Ausdauer. Jede Tat der Liebe, Geduld oder Zeugenschaft – auch in kleinen oder verborgenen Formen – wird ein Schritt vorwärts in Gottes Plan. Heute wollen wir unsere Herzen dem Heiligen Geist öffnen, um Stärke zu bitten, Christus mutig zu folgen und lebendige Zeugen seiner Gnade und Liebe in jedem Begegnung zu sein.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, uns unserer Bedürftigkeit nach Gottes Mut und Führung bewusst, rufen wir unsere Sünden ins Gedächtnis und bitten um seine Barmherzigkeit.

- Herr, du rufst uns, dir mutig zu folgen; erbarme dich unser.

- Christus, du befähigst uns, selbst jene zu lieben, die uns widerstehen; erbarme dich unser.
- Herr, du befreist uns von Angst und Zweifel; erbarme dich unser.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge allmächtiger Gott, der uns zu Mut und Liebe ruft, sich unser erbarmen, unsere Sünden vergeben, uns stärken, Christus treu zu folgen, und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du uns rufst, deinem Sohn zu folgen und seine Liebe selbst in Schwierigkeiten zu bezeugen, gewähre uns, dass wir deinem Ruf mit Mut und Glauben antworten. Stärke uns durch den Heiligen Geist, um Angst zu überwinden und in Liebe zu handeln, damit wir wahre Zeugen von Christi Sieg über Sünde und Tod sein können.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Als ich ein Kind war, sah ich einen kleinen Vogel, der in einem Netz gefangen war. Er strampelte verzweifelt, bis ein Nachbar ihn vorsichtig befreite. Als ich sah, wie er davonflog, war ich erstaunt über den Mut, den er zeigte. Dieses Bild kommt mir heute in den Sinn, wenn wir über das Folgen Christi nachdenken.

Im heutigen Evangelium warnt Jesus: „Wenn euch die Welt hasst, denkt daran, dass sie mich zuerst gehasst hat.“ Ein Diener ist nicht größer als sein Herr. Das Folgen Christi kann Missverständnis, Ablehnung oder sogar Hass mit sich bringen. Doch Jesus zeigt uns, wie wir reagieren sollen – nicht mit Rache, sondern mit Liebe, selbst gegenüber denen, die uns verraten.

Die erste Lesung zeigt, wie Paulus auf Gottes Ruf in einer Vision reagiert: Ein Mann aus Mazedonien ruft: „Komm und hilf uns.“ Paulus hätte es ignorieren können, doch er ging und verkündete das Evangelium an Orte, die noch nie von Christus gehört hatten. Wie Paulus kann auch unser kleines Mitwirken Gottes Gnade zu anderen bringen.

Dieser Ruf zum Mut dauert bis heute an. Christen auf der ganzen Welt stehen Verfolgung gegenüber, aber der Glaube bleibt. Die Marienwallfahrt in Sheshan, Unsere Liebe Frau, Hilfe der Christen, erinnert uns daran, dass Liebe und Leben über Hass siegen. Ihr Mut lädt uns ein, Christus auch in unserem Leben zu bezeugen – zu Hause, bei der Arbeit und in unserer Nachbarschaft.

Wie der Vogel, der aus dem Netz befreit wurde, werden auch wir auf Schwierigkeiten oder Widerstand stoßen, wenn wir Gottes Ruf folgen. Doch mit Liebe, Vertrauen und Mut befähigt uns der Heilige Geist, Christi Liebe in einer Welt zu zeigen, die oft Widerstand leistet.

Fragen wir uns heute: Hören wir auf Gottes Ruf? Sind wir bereit zu folgen, auch wenn der Weg schwer ist? Möge uns der Mut gegeben sein, zu lieben, demütig zu dienen und unser Leben, befreit und geleitet von Gottes Gnade, zum Zeichen der Hoffnung und Liebe in der Welt zu machen.

Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Mögen diese Gaben, im Vertrauen und Mut dargebracht, für uns eine Quelle der Gnade und Kraft werden, die uns befähigt, Gottes Ruf im Leben treu zu antworten, und mögen sie Gott, dem Vater, gefallen.

GABENGEBET

Blicke gnädig, o Herr, auf diese Gaben und gewähre, dass wir, genährt vom Leib und Blut deines Sohnes, Mut finden, Christus zu folgen, und Kraft, in Liebe zu handeln, selbst angesichts von Widerstand oder Angst.
Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall Dank zu sagen.

Denn du rufst uns, deinem Sohn zu folgen, und durch ihn schenkst du uns den Heiligen Geist, der uns Mut, Weisheit und Kraft gibt. Du hältst uns in Prüfungen, leitest uns durch

Herausforderungen und lädst uns ein, deine Liebe zu bezeugen, selbst wenn die Welt uns widersteht.

Durch ihn wird deine Liebe sichtbar in den Leben der Gläubigen, in Taten des Dienstes, der Ermutigung und des Mutes. Mit den Engeln und Heiligen vereint, singen wir das Lob deiner Herrlichkeit und verkünden ohne Ende:
Heilig, Heilig, Heilig, Herr, Gott Zebaoth...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Mit Herzen, die auf Gottes Führung und Mut vertrauen, beten wir, wie uns Christus, unser Herr, gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, von allem Übel, und schenke uns Mut und Frieden. Möge dein Geist uns stärken, deinem Ruf zu folgen, in Liebe zu handeln und Christus in unserem täglichen Leben zu bezeugen, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus, der du Widerstand und Feindseligkeit erfahren hast, aber in Liebe geantwortet hast, gewähre, dass wir deinem Beispiel folgen. Fülle unsere Herzen mit Mut und Vertrauen, damit wir gerecht und liebevoll handeln, selbst angesichts von Angst, Missverständnis oder Widerstand. Lass deinen Geist unsere Worte und Taten leiten und deinen Frieden in unsere Familien, Gemeinschaften und die Welt bringen. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes, das uns zu Mut, Liebe und treuem Dienst ruft und die Sünden der Welt hinwegnimmt. Selig, die zu diesem Mahl berufen sind, wo wir gestärkt werden, Christus zu folgen und sein Leben mit anderen zu teilen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wenn wir Christus in der Eucharistie empfangen, erinnern wir uns daran, dass Mut und Liebe Hand in Hand gehen. Gott ruft uns, treu zu handeln, Herausforderungen mit Geduld und Liebe zu begegnen und seine Gnade in jeder Begegnung zu bezeugen.

SCHLUSSGEBET

Wir danken dir, o Herr, dass du uns mit dem Leib und Blut deines Sohnes speist. Möge dieses Sakrament uns stärken, deinem Ruf mutig zu folgen, unsere Nächsten zu lieben, wie du uns liebst, und deine Barmherzigkeit und Gnade in allem, was wir tun, zu bezeugen. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

SEGEN

Möge allmächtiger Gott euch segnen, eure Herzen mit Mut und Liebe stärken und euch mit dem Geist ✠ erfüllen, damit ihr Christus treu folgt und sein Licht in die Welt bringt. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, gestärkt durch Christi Mut und Liebe, um allen, die ihr trifft, zu dienen und sie zu ermutigen.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Gott ruft jeden von uns zu Mut und Liebe. Selbst wenn wir auf Widerstand, Missverständnis oder Angst stoßen, können wir auf die Führung des Geistes vertrauen. Wie der Vogel, der aus dem Netz befreit wurde, sind wir eingeladen, in Freiheit zu fliegen, auf Gottes Gnade zu vertrauen und seine Liebe in der Welt widerzuspiegeln.